

zwischen dem Rhein und der obern Donau und somit auch das Neckar-
gebiet unterwarfen. Die Römer brachten den Schwaben eine neue Kul-
tur, die sie zur Veredlung des äußern Lebens führte. Der Ackerbau nahm
einen bedeutenden Aufschwung durch den rationellen Betrieb der Römer;
eine bessere Zucht von Rindern, Schafen und Pferden wurde eingeführt.
Ganz neu war den Schwaben der Obst- und Weinbau, den die Römer
durch Anlagen großer Kunstgärten und Weinberge einführten, und der
bis heute den Haupterwerb der Rems- und Murrgegend bildet.

Am Ende des dritten Jahrhunderts nach Christi Geburt brachen die
Allemannen, ein deutscher Volksstamm, von Norden her in die Neckar-
gegend ein, besiegten und verdrängten die Römer, verschmolzen mit den
Sueven und nahmen sogar allmählig den Namen von diesen an, so daß
das Land fortan Suevia oder Schwaben hieß. Zwei Jahrhunderte nach
den Allemannen drangen wieder von Norden her die Franken in Schwaben
ein, befestigten im Lauf der Zeit ihre Herrschaft im ganzen Lande und
machten das Schwabenland zu einer Provinz des großen Frankenreichs.

Als unter den Enkeln Karls des Großen im Jahr 843 das große
Frankenreich in drei Teile zerfiel, aus denen die Staaten Deutschland,
Frankreich und Italien entstanden sind, kam das Schwabenland zu
Deutschland als Provinz, die von Herzögen als Lehen der deutschen
Kaiser regiert wurde.

Die schwäbischen Herzöge aus dem Hause der Hohenstaufen, darunter
Kaiser Barbarossa, regierten über ein Jahrhundert lang als deutsche
Kaiser. Nachdem die Macht der Hohenstaufen dahingesunken war, ver-
stand es seit dem 15. Jahrhundert das Geschlecht der Grafen von
Württemberg allmählig durch Erbschaft, Kauf und Kriegsglück seinen
Besitz und seine Macht im Schwabenlande auszudehnen und so den
Staat Württemberg zu gründen und denselben von der Grafschaft zum
Herzogtum, von diesem zum Kurfürstentum und endlich 1806 unter
König Friedrich zum Königreich zu erheben.

In den wilden, kriegerischen Zeiten, die seit dem Einbruch der Alle-
mannen und der Franken die Bewohner des Schwabenlandes wenig
zur Ruhe kommen ließen, wurden die schönen Anfänge der Kultur, die
die Römer ins Land gebracht hatten, wieder vernichtet, dagegen wurde
den Schwaben unter der Herrschaft der Franken ein höheres Kultur-
element, das Christentum zugeführt. Die irländischen Glaubensboten
Fridolin, Kolumban, Gallus und Kilian waren es, die im siebenten und